Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117 (1999)
Heft: 41

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

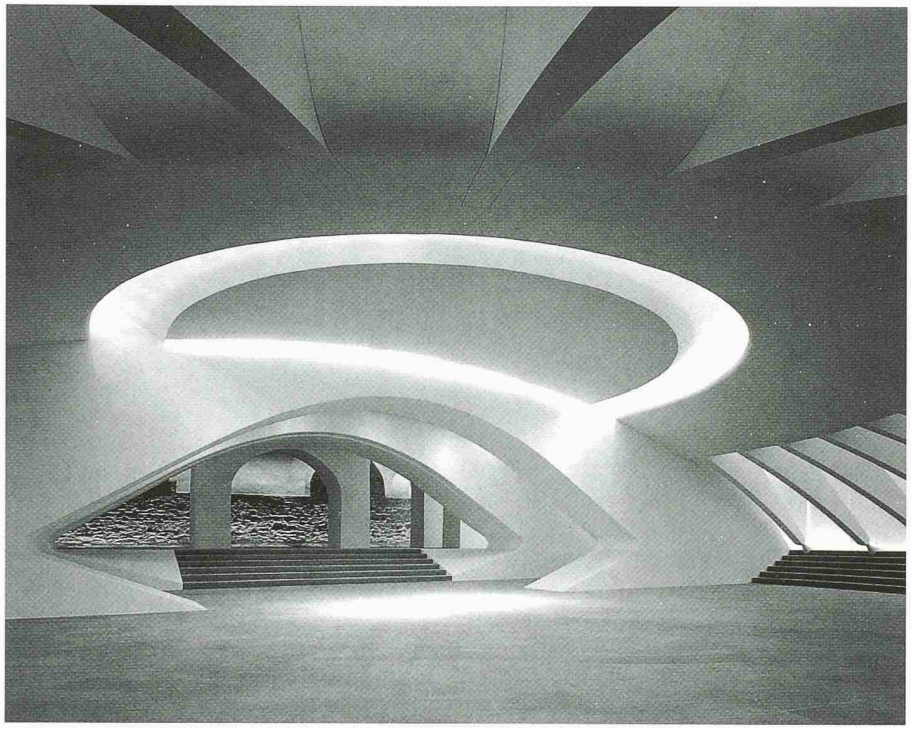
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauten



Eingangspartie des von Santiago Calatrava gestalteten Pfalzkellers im St. Galler Stiftsbezirk

Santiago Calatrava saniert St. Galler Pfalzkeller

(pd) Der St. Galler Stiftsbezirk wird aufgewertet, das Raumangebot für Anlässe verbessert: Diese beiden Ziele hat Santiago Calatrava mit seiner Sanierung der Pfalzkeller im Regierungsgebäude verwirklicht. Die historischen Kellergewölbe werden in Zukunft Raum bieten für verschiedenste Veranstaltungen und Ausstellungen.

Feuchtigkeitsschäden bedrohten die Pfalzkeller von Jahr zu Jahr mehr, eine Sanierung wurde notwendig. Doch bei einem Weltkulturgut, wie es der St. Galler Stiftsbezirk darstellt, konnte dies nicht eine blosse Ausbesserung der Schäden bedeuten. Angesichts der Tatsache, dass im Regierungsgebäude nur wenige Räume zur öffentlichen Nutzung zur Verfügung stehen, ergriff man die Gelegenheit und erstellte ein Gesamtkonzept.

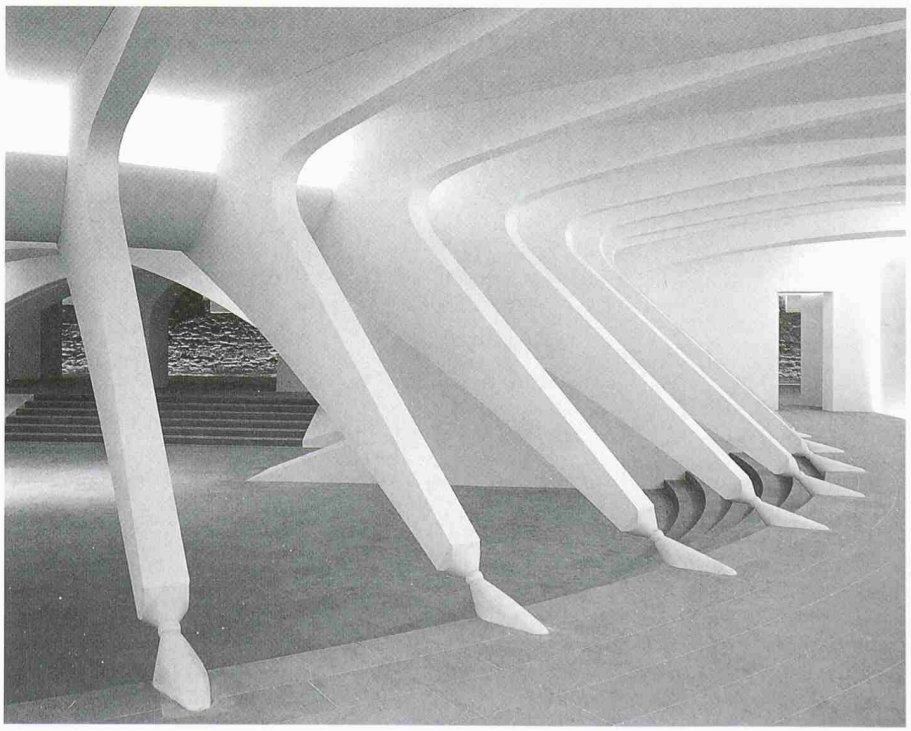
Von Beginn an sprach der verantwortliche Architekt *Santiago Calatrava* davon, er wolle beim Umbau der Pfalzkeller «der Würde der Anlage» gerecht werden. Kantonsbaumeister *Arnold Bamert* sagte an der Medienkonferenz anlässlich der Einweihung, Santiago Calatrava sei es gelungen, «in einer denkmalpflegerisch äusserst sensiblen Situation unverkennbare zeitgenössische Bauwerke einzupflanzen».

Eine Besonderheit entstand dadurch, dass Calatrava zuvor bereits die der Pfalz benachbarte Kantonale Notrufzentrale (KNZ) geschaffen hatte. Einzelne Elemente, beispielsweise die Beton-Stützstrukturen, die das Forum des Pfalzkellers überspannen, finden sich bereits in der KNZ. Damit sind auf beiden Seiten der ehemaligen Stadtmauer eigenständige Bauwerke entstanden, die sich dank ihrer gemeinsamen Formensprache harmonisch zueinander fügen. Zum nunmehr entstandenen halbrunden Forum gelangt man über eine versenkbare rampenartige Eingangspartie mit einem Torbogen und schräg abfallenden beweglichen Stahlträgern. Breite, flache Torbogen führen weiter zum Pfalzkeller und lassen die Übertragung der grossen Lasten des Mittelrisalites leicht und elegant erscheinen.

Damit stehen nun Räume mit einem Angebot von mehreren hundert Plätzen zur Verfügung. Der Grosse Pfalzkeller bietet zusammen mit dem Foyer Raum für 250 bis 400 Personen. Weitere 100 bis 150 Personen finden im Hofkeller Platz, dem kleineren der Pfalzkeller, der sich ebenfalls für Konzerte, aber auch für Bankette oder Konferenzen eignet. Die St. Galler Regierung verfügt nun über die Möglichkeit, künftig ihre Gäste im eigenen Haus empfangen zu können. Genutzt werden sollen die Kellergewölbe aber nicht nur von den «Hausherren», sondern auch von Privaten, Firmen, Institutionen oder Vereinen, die den Pfalzkeller mieten können.

Die Kosten der Renovation betragen 7,6 Millionen Franken, die zu 90 Prozent vom Kanton, zu 10 Prozent vom Bund im Rahmen eines Impulsprogrammes getragen wurden.

Pfalzkeller St. Gallen: Betonstützen (Bilder: Ernst Schär, St. Gallen)



Preise

Solarpreis 99 verliehen

(*pd/RL*) Am 1. Oktober wurde in Biel der diesjährige Solarpreis verliehen. 161 Projekte waren für die von der Arbeitsgemeinschaft Solar 91 in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie vergebene Auszeichnung angemeldet. Zu den fünf bisherigen Kategorien kamen 1999 neu «Holz- und Biomassenanlagen» sowie «Holz-Biomassenanlagen mit Nahwärmenetz» hinzu. 18 Nominationen wurden schliesslich festgelegt, diese wiederum in 12 Preise und 6 Anerkennungen unterteilt:

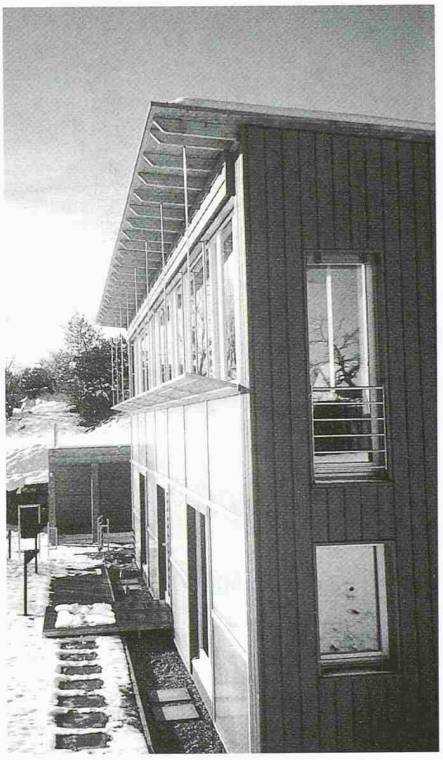
Kategorie A: Gemeinden/Städte:
- Stadt Neuenburg für die vorbildliche Arbeit im Energiebereich, die u.a. die Einschränkung des Verbrauchs nicht erneuerbarer Energien vorsieht.
- Stadt Bern für die Verwirklichung der Ökostrombörse Photovoltaikanlagen des Elektrizitätswerks (Anerkennung).

Kategorie C: Ingenieure, Architekten:
- Peter Dransfeld, Ermatingen TG, für das Solarhaus «Höhiblick» in Herisau
- Kurt-R. Scheidegger SA, Lausanne für die mit Biomasse betriebene Wärme-Kraft-Kopplungsanlage des Waffenplatzes Bière

Kategorie D: Inhaber, Eigentümer
- Othmar Spescha, Schwyz, für das Energiekonzept des Wohn- und Bürohauses Spescha in Schwyz
- Leister Elektrogerätebau, Sarnen, für die fassadenintegrierte Photovoltaikanlage sowie eine als Luftkollektor konzipizerte Südfassade ihres Fabrikationsgebäudes (Anerkennung)
- Wohnbaugenossenschaft Heimat, Zug, für die bei der Siedlungssanierung verwirklichte konsequente Wärmedämmung der Gebäudehülle und die integrierte Solaranlage (Anerkennung)

Kategorie E: Persönlichkeiten, Institutionen:
- Bernard Matthey, Montezillon NE, liberaler Grossrat NE, Ingenieur und Ko-Präsident Solarinitiative
- Fritz Schuppisser, Elgg ZH, Inhaber der Firma Soltop Schuppisser AG
- Solar Support Swiss, Zürich (Zusammenschluss der Organisationen Solar Schweiz und Sebasol)
- Fondation Renée Delafontaine, Le-Mont-sur-Lausanne (Anerkennung)

Kategorie F: Bestintegrierte Anlagen
- Kantonsschule Stadelhofen, Zürich, für die Photovoltaik-Dachanlage
- Schallschutzwand Wallisellen ZH mit integrierten Photovoltaikmodulen (Anerkennung)



Preisträger Solarhaus Höhiblick, Herisau: An sonnigen Wintertagen kann auf die Heizung verzichtet werden (Architekt: Peter Dransfeld, Ermatingen)

Kategorie G: Holz- und Biomasseanlagen:
- Schaukäserei Schwägalp, Urnäsch GR
- Holz-Einfamilienhaus Paul Nijman, Nottwil LU

Kategorie H: Holz- und Biomasseanlagen mit Nahwärmenetz
- Nahwärmeverbund Bülach ZH
- Réseau de chauffage au bois à distance, Reconvilier BE
- Nahwärmeverbund Weiningen ZH (Anerkennung)

Eine Broschüre mit ausführlichen Beschrieben der Objekte ist erhältlich bei der Arbeitsgemeinschaft Solar 91, Postfach 2272, 8033 Zürich, Tel. 01/261 98 73, Fax 01/251 81 68.

Die Stadt Neuenburg erhielt den Solarpreis für ihre vorbildliche Arbeit im Energiebereich. Die Ecole des Acacias, eine Holzkonstruktion, verbraucht dank Wärmedämmung und leistungsfähiger Haustechnik nur 139 MJ/m² a Heizenergie

Verbände und Organisationen

Zusammenschluss der Energieverbände

(pd) Die im Mai 1998 gegründete Schweizerische Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (AEE) fasst die 30 wichtigsten Verbände aus den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie die diesbezüglichen Interessen der öffentlichen Hand zusammen. Die AEE bildet ein gesamtschweizerisches Netzwerk von Fachleuten und spielt künftig eine Schlüsselrolle bei der Förderung der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Der Vorstand der AEE wählte am 14. September *Christoph Rutschmann* und *David Stickelberger* zu Co-Geschäftsführern.

Besondere Anliegen der neugewählten Geschäftsführung sind die massive Verstärkung von Massnahmen zugunsten einer zukunftsfähigen und effizienten Energieversorgung der Schweiz sowie deren gleichwertige Umsetzung in allen Sprachregionen. Dabei sollen die Stärken der an der AEE beteiligten Partner zum Tragen kommen. Dies steigert die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schweiz und verschafft unserem Land eine Führungsposition auf interessanten Märkten der Zukunft. Der Sitz der neuen Geschäftsführung der Schweizerischen Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ist in Zürich.

Öffnung beim Zimmermeisterverband

(pd) Mit der Genehmigung revidierter Statuten passt sich der Schweizerische Zimmermeisterverband (SZV) an die veränderte Marktsituation an. Damit verbunden ist auch der Namenswechsel zu «Holzbau Schweiz». Gleichzeitig fand an der Generalversammlung vom 4. Juni in Einsiedeln der Wechsel des Präsidiums von *Robert Schaub*, Andelfingen, an *Hans Rupli*, Hallau, statt.

Der Holzbau gewinnt in den letzten Jahren Marktanteile im Baubereich. Innerhalb der traditionellen Tätigkeiten der Zimmereien entwickelt sich der Holzhausbau erfreulich. Der Wettbewerb tendiert vermehrt in Richtung Gesamtleistung aus einer Hand. Diese veränderten Bedürfnisse der Kunden bewirkten auch Anpassungen in der Verbandsorganisation. Die von der Generalversammlung bewilligte Neuorganisation 2000 des Zimmermeisterverbandes wird eine Öffnung vom Berufs- zum Branchenverband bringen. Der Einbezug weiterer Gruppierungen innerhalb der Holzbaubranche stärkt die Position des Verbandes im Gesamtbaumarkt. Künftig können auch Ingenieure, Planer und Architekten aus dem Holzbau mit selbstständiger Unternehmung als Mitglieder einbezogen werden.

Die Liberalisierung wird es erlauben, dass Firmen wie auch Einzelpersonen aus dem Holzbau aufgenommen werden. Damit können beispielsweise Fachlehrer oder Gutachter ihre Interessen direkt einbringen. Die 32 Sektionen mit ihren starken Positionen in den Regionen werden mit eigenständigen Fachgruppen ergänzt. Fachgruppen können sich zum Beispiel in den Bereichen Holzsystembau, Bauerneuerung, Betriebswirtschaft oder Qualitätssicherung bilden.

Institut für Navigation gegründet

(pd) Am 19. Mai 1999 wurde in Bern das Schweizerische Institut für Navigation (ION-CH) gegründet. Das ION-CH ist ein nicht gewinnorientierter Verein mit dem Zweck, die Navigation in der Schweiz zu fördern. Es versteht sich als Drehscheibe zwischen Hochschulinstituten, Amtsstellen, Industrie und praktischen Navigationsanwendern. In der Schweiz existierte bis anhin keine solche Interessensgemeinschaft. In Meeranrainerstaaten besteht seit alters her ein «Navigationsbewusstsein». Die Navigation ist aber nicht auf die Seefahrt beschränkt, sondern betrifft insbesondere auch die Luftfahrt und in zunehmendem Masse den landgebundenen Verkehr.

Die Tätigkeiten des ION-CH umfassen das Durchführen von Fachveranstaltungen (eine erste Fachtagung findet am 29. Oktober 1999 im Verkehrshaus Luzern statt), Information der Mitglieder, Einsetzen von Fachausschüssen zu bestimmten aktuellen Themen sowie die Zusammenarbeit mit fachverwandten Vereinen und Organisation im In- und Ausland. Mitglied des ION-CH können Privatpersonen, aber auch Firmen und Organisationen werden. Weitere Informationen: Schweizerisches Institut für Navigation, Postfach 8213, 3001 Bern, oder www.ion-ch.ch.

Bücher

Wir möchten auf die folgenden Neuerscheinungen im Bereich Ingenieurwesen aufmerksam machen:

Modern English Training for Industry

Englisch für die Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren. 2., verbesserte Aufl. Von *Karl-Heinz Zürl*. 318 S., 127 Abb., Preis: Fr. 47.50. Carl Hanser Verlag, München 1999. ISBN 3-446-21147-0.

Strömungsinduzierte Schwingungen von Schützen mit mehreren Freiheitsgraden

Mitteilung Nr. 160 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Von *Peter Billeter*. 260 S., div. Sw-Abb. Zürich, 1998

Frostdynamik in hochalpinen Felswänden am Beispiel der Region Jungfraujoch-Aletsch

Mitteilung Nr. 161 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Von *Matthias Wegmann*. 144 S., div. Farb- und Sw-Abb. Zürich, 1998

Numerische Simulation der freien Wasseroberfläche bei Ingenieurbauten

Mitteilung Nr. 162 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Von *Martin Bürgisser*. 144 S., div. Farb- und Sw-Abb. Zürich, 1999

Strömungsprozesse in Grundablassstollen

Mitteilung Nr. 163 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Von *Jürg Speerli*. 221 S., div. Abb. Zürich, 1999

Verfahren zur Trocknung und Verbrennung von Klärschlamm

Verbandsbericht Nr. 526 des Verbandes Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA). Fachtagung vom 12.3.99 in Zürich. 114 S. Bezug: VSA, Strassburgstr. 10, Postfach, 8026 Zürich, Tel. 01/241 25 85.

Richtlinie Objektschutz gegen Naturgefahren

Hrsg. Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen, 1999. Von *Thomas Egli*, Ingenieure Bart AG, St. Gallen. 110 S., A4, viele Farb- und Sw-Abb., Preis: Fr. 20.-. Bezug: Gebäudeversichtungsanstalt des Kantons St. Gallen, Davidstr. 37, 9001 St. Gallen, Tel. 071/226 70 30.